

Bistum Lund

VERWURZELT SEIN IN DER GNADE TÄTIG SEIN IN DER WELT

Lernen inspirieren und in der Hoffnung vereint

mit der Taufe als Grundlage

um sich den Herausforderungen des Lebens und der Welt zu stellen

VERWURZELT SEIN IN

VERWURZELT SEIN IN DER GNADE TÄTIG SEIN IN DER WELT

Wir leben von dem, was wir empfangen– mehr als von dem, was wir tun. Das ist Gnade. Verwurzelt sein heißt, inmitten der Stürme festen Grund unter den Füßen zu spüren. Als mitgestaltende Geschöpfe Gottes tragen wir Verantwortung für die gottgeliebte Welt.

LERNEN INSPIRIEREN UND IN DER HOFFNUNG VEREINT ...

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, und habt ein gutes Gewissen. 1 Petrus 3, 15–16

Lernen und Erneuerung tragen die Signatur des Heiligen Geistes. Seit jeher ist Bildung von großer Bedeutung innerhalb unserer evangelisch-lutherischen Tradition.

Wir leben in einer Zeit, da Säkularisierung und die Wiederkehr der Religion einander begegnen. Gerade deshalb steigt der Bedarf an Unterricht, Entdeckung und Erforschung in Bezug auf christliche Tradition und kulturelles Erbe. Ebenso wie das Verlangen nach einem gemeinsamen Dialog mit allen Menschen guten Willens.

In der Kirche treffen verschiedene Wissensgebiete aufeinander. Alle wichtigen Fragen sind hier zuhause.

Gottes Volk ist vor allem ein Volk der Hoffnung. Jeden Sonntag feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod und bringen unsere Freude über unsere Gemeinschaft mit Gott, miteinander und der gesamten Schöpfung zum Ausdruck.

Hoffnung für die Welt zu wecken, gehört zum gemeinsamen Leben der Gemeinde. Hier können wir den Blick heben, über unsere eigenen Beschränkungen hinaus und nach vorn schauen. Wir sind stolz auf die Kirche und erzählen dies gern.

N DER GNADE TÄTIG SEIN IN DER WELT

... MIT DER TAUFE ALS GRUNDLAGE ...

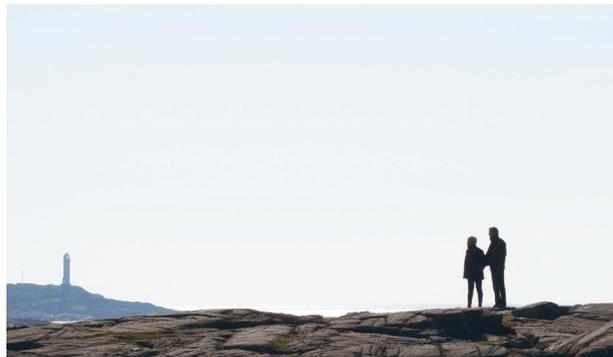
So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Römer 6, 4

Die Taufe ist das Fundament des christlichen Lebens. Hier wird uns alles geschenkt: aus Gnade. Daher sind wir grosszügig mit dem Zugang zur Taufe. Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, die auf dem Weg zur Taufe sein können, sind herzlich willkommen.

Auf der Taufe ruht unser Auftrag, mutig, zuversichtlich und liebevoll mit Jesus als Vorbild zu leben. Daher betonen wir die Taufe in unserem eigenen Leben sowie im Leben und Wirken der Kirche.

Die Zusammengehörigkeit aller Getauften kommt in der weltweiten Kirche und in unseren Verbindungen zu befreundeten Bistümern und Gemeinden zum Ausdruck. Kirche ist immer „glokal“ – sowohl global als auch lokal. Wir tragen einander in Gebet und Fürbitte. Wir helfen einander, unsere Gaben und Begabungen zu sehen, zu bejahen und einzusetzen. Aktives Handeln ist Teil des Lebens in der Taufe.

Wie Ein- und Ausatmen das körperliche Leben aufrecht erhalten, so wird das Leben in der Taufe durch Sammlung und Sendung getragen. Dies verdichtet sich im Gottesdienst: versammelt zum Abendmahl in Gemeinschaft mit Jesus Christus und miteinander, gesandt vom Altar zum Leben in der Welt.



... UM SICH DEN HERAUSFORDERUNGEN DES LEBENS UND DER WELT ZU STELLEN

... mach etwas Neues, etwas Glühendes aus uns; lass uns eine Welt aus Gerechtigkeit bauen, damit Tat und Gebet eins werden mögen.

Schwedisches Gesangbuch 292:4

Die Doppelnatur, die tief in allem Menschlichen wurzelt, lässt uns Enttäuschung, Versagen und Böses erfahren. Auch die Prozesse der Natur konfrontieren uns mit Fragen nach dem Sinn und einer universellen Geschichte des Leidens und Sterbens. Als Christen glauben wir, dass die kosmische Passionsgeschichte von einer noch leidenschaftlicheren Passion durchwebt und erhellt ist: Gottes Liebe zur Welt.

Reichtum und Not, in uns selbst und um uns herum, sowie das Gebot, Gott und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben, stellen uns vor Herausforderungen. Wir sind uns bewusst, dass die rechte Liebe zu uns selbst die schwierigste sein kann. Wir machen Gebrauch von der Freiheit, immer wieder von vorn zu beginnen, weil es die Möglichkeit von Vergebung und Versöhnung gibt. Mensch sein ist eine Kunst!

In Diakonie, Gebet, Gespräch und Tat soll die Kirche durch uns ein Instrument für das Reich Gottes sein. Was wir tun und was wir nicht tun, hat „glokale“ Konsequenzen.

Die Antworten von heute werden an den Fragen von morgen gemessen. Daher brauchen wir eine radikale und tiefgreifende Offenheit. Wir müssen Vorreiter bei der Suche nach beständigen Umgangsformen in einer multikulturellen Gesellschaft werden. Das ist eine von vielen Arten, als Kirche in kritischer Solidarität mit unserer Gesellschaft zu leben. Im Bewusstsein darüber, dass Gott größer ist als unsere besten Leistungen und unser schlimmstes Scheitern, wollen wir einander inspirieren, Gutes zu tun.

*Gott, Du rufst uns ständig zu Leben und Erneuerung auf.
Du gibst uns schöpferische Verantwortung und schenkst uns
Verwurzelung in Gnade.
Durch Deinen Sohn zeigst Du uns den Weg zu Dir,
und Dein Geist inspiriert uns
zu einem Leben in Dienen und Fürsorge,
Herausforderung und Vertiefung.
Wir danken Dir dafür, dass Du da bist
und uns Leben von Deinem Leben gibst.
Amen.*